



Fachwissen für Beratungslehrkräfte und Schulpsychologen

Aktuelle und praxisbewährte Informationen zu wichtigen Themen des schulischen Alltags.

Handbuch der Schulberatung

2.3.2 Durchlässigkeit und Abschlüsse im Bayerischen Schul- und Bildungssystem

Dr. Franz Knoll



Produktthinweis

Dieser Beitrag ist Teil des Fortsetzungswerkes "Handbuch der Schulberatung" der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact



2.3.2 Durchlässigkeit und Abschlüsse im Bayerischen Schul- und Bildungssystem

Dr. Franz Knoll

Inhaltsverzeichnis:

- 1 Die Bedeutung der Durchlässigkeit im Schul- und Bildungssystem
- 2 Das Bayerische Schul- und Bildungssystem im Überblick
 - 2.1 Schule in Bayern: Viele Wege führen zum Ziel
 - 2.2 Anzahl der Schulen und Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Schulart im Schuljahr 2016/2017 in Bayern
- 3 Übergänge sind in Bayern nahezu nach jeder Jahrgangsstufe möglich
- 4 Bayerischen Schülerinnen und Schülern steht eine Vielzahl von schulischen Bildungswegen offen.
 - 4.1 Grundsatz des gegliederten bayerischen Bildungssystems: Kein Abschluss ohne Anschluss
 - 4.2 Das berufliche Schulwesen erweitert ebenfalls die Zugangsmöglichkeiten zu allen schulischen Abschlüssen bis zur Hochschulreife.
 - 4.3 Doppelqualifizierender Bildungsgang: „Duale Berufsausbildung und Fachhochschulreife“ (DBFH)
- 5 Durchlässigkeit vor allem mit beruflicher Bildung
 - 5.1 Berufstätige erwerben den mittleren Schulabschluss
 - 5.2 Hochschulzugangsberechtigung für „Gesellen“, Meister und gleichgestellte berufliche Fortbildungsprüfungen
- 6 Durchlässigkeit zeigt sich dort, wo Übergänge durch Förder- und Brückenangebote unterstützt werden
- 7 Durchlässigkeit für Berufstätige und Erwachsene: Der zweite Bildungsweg in Bayern

2.3.2 Durchlässigkeit und Abschlüsse

- 8 Daten zur Durchlässigkeit und zum Schulwechsel
 - 8.1 Übertritte nach der 4. Klasse Grundschule an die Realschule und das Gymnasium
 - 8.2 Übertritte aus der 5. Klasse Mittelschule an die Realschule und das Gymnasium
 - 8.3 Relativer Schulbesuch in Jahrgangsstufe 8 aller Schularten
 - 8.4 Große regionale Unterschiede des Schulbesuchs der Schularten in Jahrgangsstufe 8 in Bayern
 - 8.5 Wechsel (aufsteigend) aus der Mittelschule zur Wirtschaftsschule
 - 8.6 Wechsel (aufsteigend) aus der Realschule zum Gymnasium
 - 8.7 Wechsel aus der Realschule zur Mittelschule
 - 8.8 Wechsel aus der Realschule zur Wirtschaftsschule
 - 8.9 Wechsel vom Gymnasium zur Mittelschule
 - 8.10 Wechsel vom Gymnasium zur Realschule
 - 8.11 Wechsel vom Gymnasium zur Wirtschaftsschule
 - 8.12 Übertritt zur Beruflichen Oberschule/ Fachoberschule (FOS) mit dem Ziel Fachabitur, fachgebundene Hochschulreife oder Abitur

- 9 Daten zu den schulischen Abschlüssen in Bayern
 - 9.1 Abschlüsse der Mittelschule
 - 9.2 Mittlerer Schulabschluss (11 Wege)
 - 9.2.1 Gegenüberstellung: Erwerb des mittleren Schulabschlusses mit und ohne Berufsausbildung in Bayern
 - 9.2.2 Anteil der Schularten an der Vergabe des Mittleren Schulabschlusses in Bayern
 - 9.3 Hochschulberechtigungen (8 Möglichkeiten)
 - 9.3.1 Gegenüberstellung: Erwerb einer Hochschulreife ohne und über eine Berufsausbildung
 - 9.3.2 Anteil der Schularten am Fachabitur (Fachhochschulreife) in Bayern
 - 9.3.3 Anteil der Schularten am Abitur (fachgebundene Hochschulreife) in Bayern
 - 9.3.4 Anteil der Schularten am Abitur (allgemeine Hochschulreife) in Bayern
 - 9.3.5 Anteil allgemeinbildender und beruflicher Schulen an den Hochschulzugängen in Bayern
 - 9.3.6 Anteil der Hochschulreifen an der gleichaltrigen Bevölkerung in Bayern

- 10 Literatur

Die folgenden Ausführungen haben zum Ziel, ein Bewusstsein und Verständnis dafür zu schaffen, was das „Bayerische Schulsystem“ in all seinen unterschiedlichen Formen ermöglicht. Gleichzeitig sollen durch Quantifizierungen die entsprechenden Anteile an den Schularten, an den Abschlüssen und der Anteil an Schülerinnen und Schüler verdeutlicht werden. Es sollen aber auch die für die Praxis der Beratung und für das bessere Verstehen der Ratsuchenden Unterschiede oder Brüche aufgezeigt werden wie z. B. die großen regionalen Unterschiede des Schulbesuchs der einzelnen Schularten in der 8. Jahrgangsstufe. Durchlässigkeit, Übergang, Wechsel, Übertritt sind Begriffe aus der Praxis des Schulalltags, die aber auch bildungspolitisch bei Eltern und Lehrkräften unterschiedliche Assoziationen hervorrufen. Die Schulordnungen in Bayern sprechen von Übertritt und Wechsel, nicht von Durchlässigkeit und Übergang.

1 Die Bedeutung der Durchlässigkeit im Schul- und Bildungssystem

Wenn man im Schulwesen von Durchlässigkeit spricht, dann sind zwei Perspektiven gemeint:

- **Die institutionelle oder strukturelle Perspektive:**

Durchlässigkeit bezeichnet unter dieser Perspektive die grundsätzliche Möglichkeit zwischen den Schulen und den Schularten in einem differenzierten Schulsystem zu wechseln. Hier stellt sich die Frage der „Offenheit“ eines differenzierten, gegliederten Schulwesens, zumal in einer freien und mobilen Gesellschaft, die für jedes Kind chancengleich die beste Ausbildung fordert. Bildung und Ausbildung soll Kinder und Jugendlichen befähigen,

- ihre ganze Persönlichkeit zu entfalten,
- sich in einer immer komplexeren Lebenswirklichkeit orientieren zu können. Bildung und Ausbildung werden im globalen Wettbewerb des 21. Jahrhunderts und angesichts des kommenden Fachkräftemangels zu einem sehr wichtigen Standortfaktor. Eine zielgerichtete, rechtzeitige Förderung von Schülern innerhalb von 13 Schularten nach unterschiedlichen Schwerpunkten, unterschiedlichen Anforderungen, unterschiedlichen Geschwindigkeiten (Dauer) und unterschiedlichen Zielen muss grundsätzlich immer einen Wechsel ermöglichen.

- **Die pädagogisch beraterische Perspektive:**

Diese Perspektive betrachtet Durchlässigkeit vonseiten des einzelnen Schülers und Jugendlichen. Schülerinnen und Schüler befinden sich während ihrer Schulzeit in einer „höchst dynamischen und krisenanfälligen Entwicklungsphase“ (Cortina, 2003). Wenn z. B. bei Nicht-Erfolg in einem Bildungsgang ein Schulartwechsel notwendig ist, verläuft die Bildungsbiografie zunächst nicht mehr linear. Das ursprünglich gewünschte Ziel muss allerdings nicht aus den Augen verloren werden, da in einem durchlässigen Schulsystem zahlreiche Hilfen zur Bewältigung der Schulkarriere und zahlreiche Anschlussmöglichkeiten offen stehen. Die Beratung erörtert, unter welchen Bedingungen, bei welchen zusätzlichen Hilfen durch Lehrkräfte und Eltern sowie Anstrengungen des Jugendlichen selbst, der schulrechtliche Rahmen zur Erreichung des gewünschten Abschlusses und der angemessenen Schwerpunkte genutzt werden kann.

Die Durchlässigkeit eines Bildungssystems ist gesellschaftspolitisch und für die Einzelperson sehr wichtig.

Gesellschaftspolitisch hat die Durchlässigkeit die Bedeutung (Wolter 2006):

- Leistungs- und Chancengerechtigkeit zu verwirklichen; die tatsächliche Schul- und Bildungskarriere soll von der individuellen Kompetenz und dem aktuellen Leistungsvermögen sowie den aktuell erbrachten Leistungen bestimmt werden,
- normativ die offene Gesellschaft zu legitimieren.

2.3.2 Durchlässigkeit und Abschlüsse

Für die Einzelperson bedeutet eine hohe Durchlässigkeit die Möglichkeit:

- zu individueller Förderung und Kompetenzentwicklung auf unterschiedlichen Levels und in unterschiedlichen Schwerpunkten und ggf. frühere (Fehl-) Entscheidungen korrigieren zu können
- nachträgliche Um- oder Neuorientierungen in Bildungsverläufen vornehmen zu können.

2 Das Bayerische Schul- und Bildungssystem im Überblick

Die vielen Möglichkeiten der Durchlässigkeit können nur richtig eingeschätzt und pädagogisch in der Beratung sinnvoll eingesetzt werden, wenn ein umfassendes Verständnis des vielfältig gegliederten bayerischen Bildungssystems gegeben ist.

2.1 Schule in Bayern: Viele Wege führen zum Ziel

Je nach Perspektive oder Zählweise umfasst das bayerische Schulsystem mindestens 13 Schularten, wie die Grafik „Das bayerische Schulsystem“ (Abb. 1) zeigt. **Neu ist, dass das Gymnasium die allgemeine Hochschulreife ab dem Schuljahr 2025/26 regelhaft wieder nach der Jahrgangsstufe 13 verleiht (9-jähriges Gymnasium ab Schuljahr 2018/19 mit Jahrgangsstufe 5 und 6).**